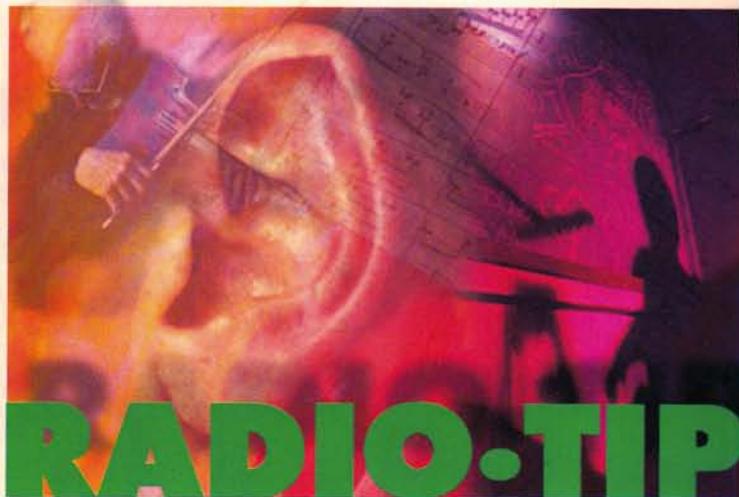


Auf der Suche nach der Einheit

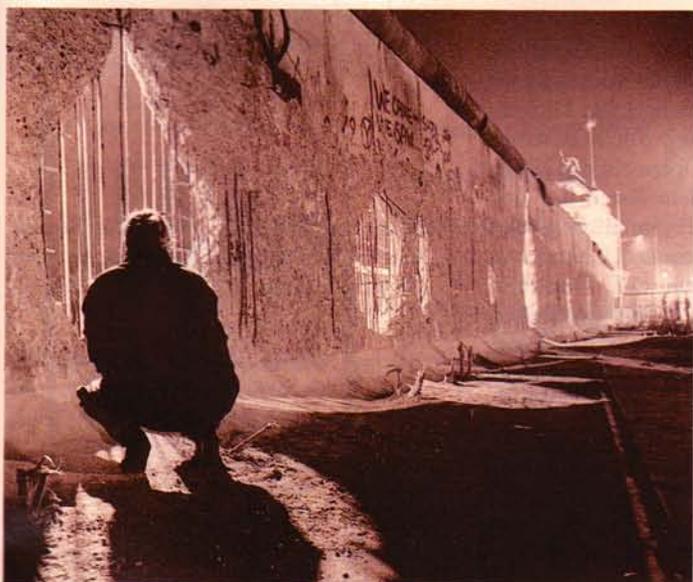
Aspekte des deutsch-deutschen Zusammenwachsens beleuchten fünf Hörspiele der Reihe „Wende-Jahre“, die vom 19. September bis zum 3. Oktober in S2 Kultur gesendet werden.

Wie klingt das, wenn ein Volk, das gerade gemeinsam einen Krieg verloren hat, sich allmählich in die Rolle der Gegner einübt? – Eine Antwort auf diese Frage suchte Marianne Weil nach der Maueröffnung in dem akustischen Labyrinth der Rundfunkarchive. Gefunden hat die in Berlin lebende Autorin „wunderbare“ Stimmen, Szenen und Reportagen, aus denen sie ihre O-Ton-Collage „Dem deutschen Volke oder So klang der Kalte Krieg“ formte. Gesendet wird ihr preisgekröntes Hörspiel am Donnerstag, 19. September, ab 19.05 Uhr, als ein Beitrag zu der kleinen Reihe „Wende-Jahre“ in S2 Kultur. In insgesamt fünf Sendungen arbeiten die Autorin und Autoren aus Ost und West den Prozeß des deutsch-deutschen Auseinander- und Zusammenwachsens nicht journalistisch, sondern künstlerisch auf und entdecken dessen ästhetische Bandbreite. Dem „Gespenst des Kommunismus“ etwa, das seltsamerweise gerade in Leipzig „untergetaucht“ ist, geht Thomas Fritz in seinem satirischen Hörspiel „Die Beute“ nach (Sonntag, 22. 9., ab 16 Uhr). Ebenfalls aus der früheren DDR stammt der Schriftsteller Thomas Brussig, der in „Helden wie wir“ seinen Protagonisten Klaus Uhltscht nach der Grenzöffnung bitterlich lachend seine Vergangenheit als Stasijünger und Kämpfer für den Sieg des Sozialismus rekapitulieren läßt (Donnerstag, 26. 9., 21 Uhr). In „Frauentags Ende oder Die Rückkehr nach Ubliaduh“ porträtiert der hörspielerfahrene Fritz Rudolf Fries zwei Bohemiens „made in GDR“, die an Silvester 1989 in Leipzig sitzen und sich erinnern, wie



sie einst versuchten, „ihrem fahngeschmückten Vaterland“ mit Jazz, Westbüchern und Mädchen „eine Nase zu drehen“ (Sonntag, 29. 9., 16 Uhr). „Was lieben Sie an Deutschland?“ – Diese schlichte Frage stellte der Schauspieler, Regisseur und Theaterautor Klaus Pohl Menschen aus allen Schichten und ganz Deutschland. Seine Biographien haben Eingang gefunden in den „Wartesaal Deutschland“, sind Abziehbilder aus dem „wahren Leben“, die am „Tag der Deutschen Einheit“ in einem „Balanceakt zwischen Lachen und Weinen die neuen deutschen Schmerzen vorführen“ (Donnerstag, 3. 10., 16 Uhr).

Alexander Werner



Die Berliner Mauer: Symbol für Spaltung und Zusammenwachsen